

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

30. Dezember 2024 bis 3. Januar 2025: "Zwischen den Jahren"

Von Silvia Wahl, Gemeindefereferentin in Salzgitter-Lebenstedt

Silvia Wahl erzählt von der besonderen Zeit nach Weihnachten, vom Rückblick auf das Jahr, von ihrer Vorfreude auf Begegnungen im Jahr 2025, und von vielen besonderen Besuchen "zwischen den Jahren".



Silvia Wahl

Redaktion: Andreas Brauns

Katholisches Rundfunkreferat
Domhof 24
31134 Hildesheim
Tel. (0170) 520 14 54
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Katholischen Rundfunkreferats zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 30. Dezember 2024: Zwischen den Jahren

Ich mag diese Tage nach Weihnachten: "zwischen den Jahren". Durch die Feiertage verschwimmen die Wochentage - und ich bin irgendwie aus dem Takt. Aber: Ist es nicht schön, mal aus dem Takt zu kommen? Aus der Zeit zu fallen? Nicht immer nur durchgetaktete Tage zu haben. Wir Menschen leben in Raum und Zeit und doch spüre ich manchmal den Wunsch einfach mal aus der Zeit rauszufallen, mich selbst fallen zu lassen. Spüre eine Sehnsucht danach frei zu sein. Zu leben ohne Stress, ohne Druck, und ohne Kalender. Wenn ich im Seniorenheim die alten Menschen besuche, dann erzählen sie mir von ihrem Leben. Ich staune immer wieder, an was sie sich alles erinnern. Und wenn ich dann höre: "Ach, das Jahr meiner Hochzeit weiß ich nicht mehr, aber schön war's", dann ahne ich, was wirklich wichtig ist. Es ist nicht der Kalender, sondern das, was das Herz bewegt. Da sind so viele Erlebnisse, die Menschen aus dem gewohnten Takt bringen. Das ist wie zwischen den Jahren, wenn die Routine unterbrochen ist und sich die Zeit anders anfühlt. Vielleicht, weil ein Hauch von Ewigkeit zu spüren ist. Zwischen den Jahren heißt nicht die Anzahl der Jahre, sondern die Anzahl der Erlebnisse. Zwischen den Jahren liegt so viel mehr als von Januar bis Dezember. Zwischen den Jahren liegt die Ewigkeit.

Dienstag, 31. Dezember 2024: Einen guten Beschluss

"Wo ist das Jahr geblieben, die Zeit rennt nur so", die Worte meiner 88-jährigen Mutter klingen mir im Ohr. Als ich jung war, konnte ich diese Aussage nicht nachvollziehen, aber heute geht es mir genauso. "Wo ist das Jahr geblieben." Viele gute, aber auch schlimme Nachrichten haben mich 2024 berührt und beschäftigt. Einige Erfahrungen haben mich geprägt und auch verändert. In meiner alten Heimat nahe Fulda wünscht man sich zum Ende des Jahres nicht einen "Guten Rutsch", sondern einen "Guten Beschluss". Es ist der Wunsch! Das heißt noch mal auf das vergangene Jahr zu schauen. Auf die Wochen und Monate, auf die guten Tage und auf die Herausforderungen, um das Jahr so zu beschließen. Dabei wird mir bewusst, wie reich gefüllt das Jahr war: mit Begegnungen, Gesprächen und Sonnentagen. Aber auch mit Geduldsproben, harter Arbeit und mit Höhen und Tiefen. "Einen guten Beschluss", mit diesem Wunsch lege ich das Jahr wie ein getragenes Kleid in einen Karton und mache den Deckel drauf: voller Dankbarkeit für die schönen Momente, zufrieden, weil es gut lief, versöhnt mit den Herausforderungen, die es für mich brachte. Ein guter Abschluss tut meiner Seele gut. Und ich kann erwartungsvoll das neue Jahr begrüßen. Und so wünsche ich auch Ihnen einen "Guten Beschluss!"

Donnerstag, 2. Januar 2025: Begegnungen

Das neue Jahr liegt vor mir wie ein weißes Blatt Papier. Was wird es bringen? Einige Termine sind im Kalender eingetragen, etwa runde Geburtstage ebenso die Urlaubszeiten. Aber auf was freue ich mich besonders in diesem neuen Jahr? Menschen zu begegnen. Egal, ob es die Treffen im Familien- und Freundeskreis sind oder mit fremden Menschen zusammen zu kommen. Ich bin ein neugieriger Mensch, höre aufmerksam zu und liebe gute Geschichten. So freue ich mich über Gespräche, die mich zum Lachen bringen aber auch über Gespräche, die mich nachdenklich machen. Als Beerdigungsleiterin führe ich viele Trauergespräche. Oftmals haben sie eine besondere Tiefe.

Da begegne ich Menschen, die über Leben und Tod sprechen, die trotz aller Trauer hoffen und gleichzeitig weinen und lachen können. Obwohl die Begegnungen nur kurz sind. Diese Gespräche klingen immer nach in mir. Sie beschenken mich. Der jüdische Philosoph Martin Buber bringt es auf den Punkt. "Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen." So wünsche ich Ihnen für das neue Jahr viele schöne, mutmachende und heitere Begegnungen.

Freitag, 3. Januar 2025: Freude bringen

Die Kinder sind aufgeregt am frühen Morgen im Pfarrheim. Alle reden durcheinander: Ich möchte dieses Jahr Baltasar sein! Darf ich den Stern tragen? Wo ist die Spendendose für unsere Gruppe? Meine Krone sitzt nicht richtig. Es ist Sternsinger-Zeit! Zu Beginn des neuen Jahres tragen die Kinder als Sternsinger den Weihnachtssegens zu den Menschen - bei der größten Kinder-Solidaritätsaktion weltweit. Die kleinen Könige folgen dem Stern. Sie singen Lieder, tragen Texte vor, schreiben den Segen an die Haustür. Und sammeln Geld, damit Kinder in armen Ländern sich gesund ernähren können und medizinisch versorgt werden. Schon fast 20 Jahre begleite ich Sternsinger-Gruppen. Sozusagen als modernes Kamel. Fahre den Pfarrbus, lege die Routen fest, trage Taschen und Jacken. Und jedes Jahr erlebe ich: Die Kinder freuen sich, dass sie Gutes tun. Die Menschen freuen sich über den Besuch der Kinder und dass ihr Haus oder ihre Wohnung gesegnet wird. Und die oft großzügige Geldspende hilft Kindern in vielen Ländern besser zu leben. So zieht die Freude weite Kreise - von den kleinen gesegneten Wohnungen in unserer Gemeinde, bis zu den Kindern in Kenia, die durch die Spenden der Sternsinger auch zur Schule gehen können. Es ist für alle eine Win-win-Situation - und ich darf jedes Jahr dabei sein.